



In dieser Serie wagt Pferdplus-Redakteurin Anna Mogeritsch das scheinbar Unmögliche: nämlich alle erdenklichen Pferdesport-Disziplinen selbst einmal auszuprobieren – man soll ja schließlich wissen, worüber man schreibt. Anna reitet aber nicht für sich selbst, sondern für einen guten Zweck: Reitsport Krämer unterstützt die ‚Challenge‘ mit einem monatlichen Betrag, der einer österreichischen Reittherapie-Einrichtung zugute kommt. Hier Folge 1.



Alle Pferdesport-Disziplinen, selbst ausprobiert – die ultimative Herausforderung für Pferdplus-Redakteurin

ANNA MOGERITSCH

powered by



Mit Pfeil & Pferd

Bogenschießen am Pferd – das war die erste Herausforderung für Pferdplus-Redakteurin Anna Mogeritsch, der sie sich im niederösterreichischen Neubau-Kreuzstetten gestellt hat, wo die österreichische Kassai-Reiterbogenschule beheimatet ist. Ein Erlebnisbericht ...

Fotos: Archiv

ABENTEUERLICH

Bogenschießen am Pferd bringt Spaß, Spannung und vor allem eine vertrauensvolle Beziehung zum Pferd!



Zischende Pfeile, galoppierende Pferde – klingt sehr faszinierend und muss ich unbedingt ausprobieren. Dachte ich mir. Und um es gleich vorweg zu nehmen: Bogenschießen zu Pferd ist absolut faszinierend – aber bei weitem nicht so leicht, wie ich es mir gedacht habe. Innerhalb von 20 Sekunden müssen beinahe 100 Meter im Galopp zurückgelegt und dabei auch noch Pfeile auf eine Zielscheibe geschossen werden. Je nachdem, welcher Ring auf der Scheibe getroffen wird, werden zwei bis vier Punkte vergeben. Wird die Zeit unterschritten zählt die Differenz ebenfalls in Form von Punkten. In neun Umläufen heißt es dann, so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Klingt ganz schön anspruchsvoll – und ist es auch, wie ich bald merken sollte.

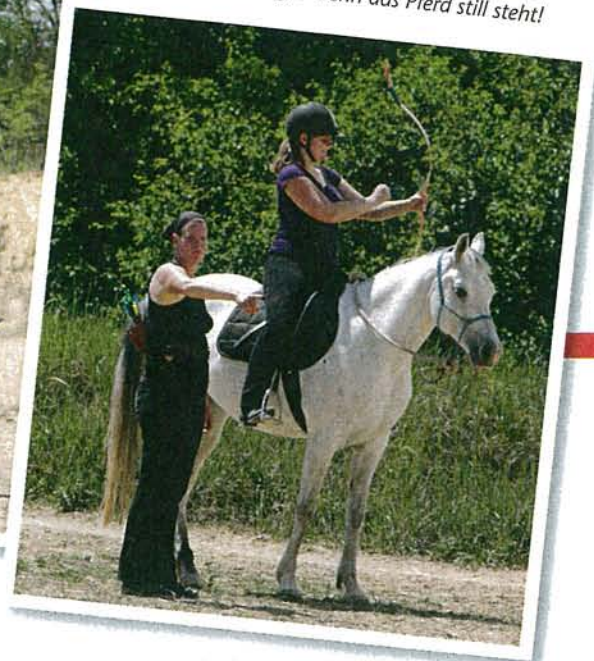
Die in der Kassai-Reiterbogenschule gepflegte Form dieser Sportart geht auf die Kampart der Mongolen zurück und ist in Ungarn zu finden, weshalb die Befehle in ungarisch gesprochen werden und die Reiter einen traditionellen Kaftan tragen. Die Farbe des Gürtels gibt Auskunft über den jeweiligen Ausbildungsstand, der in regelmäßigen Prüfungen erweitert werden kann. Eine spezielle Tradition des ‚Bogenschießens zu Pferd – Yabusame genannt – wird heute auch noch in Japan gepflegt.



AUFRECHT Die richtige Körperhaltung ist beim Bogenschießen besonders wichtig. Schon bei kleinsten Abweichungen geht der Pfeil daneben.



OHNE SATTEL Ein ausbalancierter Sitz ist das Um und Auf!



KOMPLIZIERT Den Pfeil am Pferd einzufädeln ist nicht so leicht, wie zuvor gedacht – sogar wenn das Pferd still steht!

Bogenschießen

Nachdem mir die Mitglieder der Reiterbogenschule am Vormittag ihr Können bei einem Wettkampftraining demonstrierten, wurde es am Nachmittag für mich ernst. Nebenbei gesagt, wie so oft trägt der Schein, wenn Profis ihre Übungen mit einer unglaublichen Leichtigkeit und Harmonie ausführen.

Die erste Lektion besteht im Bogenschießen: Ich bekam einen leichten Bogen und einen Köcher mit einigen Pfeilen. Da man während des Reitens nicht in den Köcher greifen kann, wird schon am Boden das Halten mehrerer Pfeile geübt – für mich ein richtiger „Fingerbrecher“, also blieb ich lieber bei einem Pfeil! Danach hieß es, Stellung einnehmen: Die Beine müssen parallel stehen, der Oberkörper wird Richtung Zielscheibe gedreht. Nachdem der Pfeil mit Zeige- und Mittelfinger aus der linken Hand gezogen wird, muss er noch richtig eingefädelt werden. Ebenfalls keine leichte Aufgabe, wie ich feststellen musste! Wie soll denn das bloß auf einem galoppierenden Pferd funktionieren? Na gut, weiter geht's! Nun muss der Bogen richtig gespannt werden. Der Pfeil, die Hände und die Schultern sollen eine Linie bilden. Dann heißt es kräftig ziehen und im richtigen Moment loslassen! Mit einem kurzen Zischen geht der Pfeil daneben...

Übung macht den Meister, also ging es ab in den Geländeparcours. Auf dem groß angelegten, idyllischen Areal der Reiterbogenschule sind zwölf Zielscheiben versteckt. Und „versteckt“ ist dabei wörtlich gemeint. Ich hatte zwar schlussendlich die große Übungsscheibe getroffen, doch die Scheiben im Geländeparcours waren um einiges kleiner. Die Abschusspunkte stellten eine weitere Herausforderung dar: Während ich mich an der ersten Station noch voll und ganz auf meine richtige Körperhaltung konzentrieren konnte, musste ich schon bei der zweiten Scheibe auf einen Baum klettern und etwas später auch im Knien zwischen Bäumen hindurch schießen. Ich kann mir noch immer nicht genau erklären, wie ich das gemacht habe, aber ich habe tatsächlich die letzten beiden Zielscheiben getroffen und somit meinen ersten Geländeparcours mit zwei Punkten beendet!

»Bei der Arbeit mit den Pferden steht auf beiden Seiten das Vertrauen im Mittelpunkt.«

Das Training mit den Pferden

Dass ich meinen Erfolg vom Bogenschießen nicht gleich vergessen konnte, liegt nicht nur an den unglaublichen Glücksgefühlen, die man bekommt, wenn man den Pfeil in die Zielscheibe einschlagen hört. Das Ziehen und der beginnende Muskelkater in meinen Schultern trugen ihren Teil dazu bei! Glücklicherweise startete der zweite Tag dann nicht mit Pfeil und Bogen, sondern mit den Pferden.

Bei der Arbeit mit den Pferden steht auf beiden Seiten das Vertrauen im Mittelpunkt. Kein Wunder, denn mit Pfeil und Bogen in der Hand, bleibt für Zügel wenig Platz. Geritten wird prinzipiell gebisslos und lediglich mit Horsmanhip-Halter. Um die dafür nötige Bindung zu fördern und die Pferde für die kleinsten Hilfen aufmerksam zu erhalten, werden die Pferde in Parelli-Manier trainiert. Eine weitere Besonderheit stellt die Regelung dar, dass Anfänger und Schüler zuerst ohne Sattel reiten. Für Wettbewerbe werden in diesen Klassen Parelli-Pads verwendet. Der Hintergrund dieser Regelung liegt aber nicht darin, die Bedingungen zu erschweren, sondern einen guten Sitz zu schulen. Immerhin muss auf der Wettbewerbsstrecke auch nach hinten geschossen werden, während das Pferd weiterhin geradeaus galoppiert. Um das Pferd dabei nicht zu stören, muss der Sitz schon



TREFFER Schlussendlich wird Reiten und Bogenschießen kombiniert – Pferd Zamirah bleibt dabei ganz gelassen.



Fotos: Archiv

gefestigt sein. Nun war ich an der Reihe: Auf Eamonn, einem äußerst sympathischen Connemara Pony, durfte ich die Sitzübungen ohne Sattel ausprobieren. Ein lockerer, entspannter Sitz ist bei den sensibel ausgebildeten Pferden das Um und Auf, sie reagieren wirklich auf die geringste Muskelanspannung. Doch Eamonn strahlt auch viel Ruhe und Gelassenheit aus und schnell hatte ich meinen Balance point, also meinen Schwerpunkt und somit ausbalancierten Sitz, gefunden. Um den Rücken der Pferde zu schonen, wird natürlich auch mit Sattel geritten. Die richtige Körperhaltung und Führung des Pferdes ohne Zügel wird dabei mit Sticks, die waagrecht in beiden Händen gehalten werden, weiter gefestigt. Danach werden die Sticks gegen Pfeil und Bogen getauscht und Bogenschießen und Reiten kombiniert.

Der große Moment

Diesmal durfte ich mein Glück auf einer Araberstute namens Zamirah probieren. Im Kopf ging ich nochmal alle Punkte des Bogenschießens durch. Zum Glück hatte ich nur einen Pfeil mit und Zamirah zog brav im Schritt ihre Runden am Übungs-viereck. So konnte ich mich auf das richtige Einfädeln des Pfeils und das Spannen des Bogens konzentrieren. Das Ziehen in meinen Schultern zeigte mir, dass ich am richtigen Weg bin. Jetzt nicht vergessen, den Bogen leicht schief zu halten, damit mir der Pfeil nicht wieder vorne über den Finger wegrutscht, die Scheibe anvisieren, den Ellbogen oben halten, ordentlich spannen und loslassen! Geschafft! Mein erster Pfeil vom Pferd aus – ich fühle mich wie eine Hunnen-Prinzessin!

Resümee

Bogenschießen am Pferd hält nicht nur, was es verspricht, sondern bietet noch viel mehr. Schon allein das Bogenschießen besitzt großes Suchtpotenzial. Wenn man erstmal die Scheibe getroffen hat, möchte man den Bogen gar nicht mehr weg legen. Die durchdachte Arbeit mit den Pferden und die innige Beziehung zu ihnen, lassen zudem das Herz eines jeden Pferdefreundes höher schlagen. Wer also eine Pferdesportart sucht, die auch den Geist fordert, und in der Gemeinschaft trainiert wird, ist in der Reiterbogenschule genau richtig. Aber Achtung, die Pfeile fliegen tief!

DIE PROFIS stellen ihr Können regelmäßig bei Prüfungen und Wettkämpfen unter Beweis.

Weitere Infos

Die Kassai-Reiterbogenschule Österreich wird von Johannes Fischnaller in Niederösterreich (Werkgasse 1, 2124 Neubau-Kreuzstetten) betrieben und wurde vom Ungarn Lajos Kassai gegründet. Alle Infos zu dieser speziellen Reitsport-Disziplin sowie aktuelle Kurs- und Seminartermine gibt's unter www.horsebackarchery.net

